

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **92 (1950)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

darin bestehe, einer allgemeinen und überstürzten Einführung dieses Zuchtverfahrens das Wort zu reden, sondern Tierärzten, Züchtern und Kritikern Anregung zu weiterer, prüfender und schöpferischer Arbeit“ zu geben. Besonders wertvoll ist das Werk in bezug auf die Darstellung der Biologie und Pathologie des Fortpflanzungsgeschehens unserer Haussäugetiere, insbesondere der Einflüsse der Vererbung und Fütterung. Auf diesem Gebiet hat der Tierarzt noch vieles zu lernen! Auf den reichen Inhalt kann nicht näher eingetreten werden. Er ist in folgende Kapitel gegliedert: Geschichtliches; Befruchtung und Besamung; allgemeine Grundlagen der Samenübertragung (mit sehr interessanten Ausführungen über Spermiogenese, innere Sekretion, Geschlechtszyklus, erbliche und vegetative Einflüsse auf die Oogenese; Paarung; Paarungsreflexe usw.); Überblick über die Verfahren zur Samengewinnung, Sperma, Zeitpunkt der Besamung. In weiteren Abschnitten werden die speziellen Grundlagen zur Samenübertragung bei den einzelnen Haustierarten (Rind, Schaf, Ziege, Pferd, Schwein, Hund und Kaninchen) dargestellt, sowie die Nutzenwendungen und Gefahren der Besamung besprochen. Für jeden, der sich mit der Samenübertragung beschäftigt, wird das Buch unentbehrlich sein. Dem tierärztlichen Praktiker wird es in seinen Kapiteln, die sich mit Sterilität und deren Bekämpfung befassen (z. B. gewollte Auslösung der Brunst beim Rind) viele Anregungen geben. Sehr zahlreiche Illustrationen ergänzen vorteilhaft das Standardwerk und sichern ihm einen hervorragenden und bleibenden Platz in der veterinär-medizinischen Literatur. Der Preis, gemessen am Umfang und an der Qualität des Inhaltes, kann als bescheiden bezeichnet werden.

E. Hirt, Brugg.

VERSCHIEDENES

Tagung über Zuchtmethoden bei den Haustieren, unter besonderer Berücksichtigung des Reinzuchtprinzips

Am 21. und 22. Juli 1950 fand in Langnau i. E. eine von der Schweiz. Vereinigung für Tierzucht veranstaltete, aus allen Teilen der Schweiz gut besuchte Tierzüchtertagung statt, die aktuelle Probleme der einheimischen Haustierzucht behandelte.

Der Hauptreferent, Prof. Dr. Lörtscher, ETH, Zürich, sprach über das allgemeine Thema „Die erbmäßigen Grundlagen der Züchtungsmethoden“. Viele Lichtbilder, graphische Darstellungen und Tabellen ergänzten seine Ausführungen, die namentlich die allgemeinen Gesetze der Vererbung, die Wirkung der Erbanlagen und die Beeinflussung durch die Umwelt aufzeigte. Sodann wurden die eigentlichen Züchtungsverfahren (Reinzucht, Verwandtschafts-

zucht, Kreuzung usw.) erläutert. Seine Darlegungen zeigten, daß es kein allgemein gültiges Zuchtverfahren gibt, das unter allen Umständen und überall als das beste und zweckmäßigste bezeichnet werden kann. Die Anpassung an den Stand der Zucht und an die Umweltbedingungen (Fütterung, Haltung, Pflege) ist immer zu berücksichtigen.

Als zweiter Referent beleuchtete Dr. W. Engeler, Zug, speziell die Verhältnisse der Züchtungsmethoden bei der Rindviehzucht. Er kommt zum Schluß, daß die Methode der Reinzucht seit Jahrhunderten in der Schweiz mit Erfolg angewendet wurde. Die Kreuzung (Verdrängungs- und Kombinationskreuzung) sei aus züchterischen und psychologischen Gründen nicht wünschenswert. Alle bis heute in Kraft stehenden staatlichen Maßnahmen, die Anerkennungspflicht der Zuchttiere, die öffentliche Zuchtstierhaltung, die Abgrenzung der Rassengebiete usw. seien weiterhin beizubehalten. Notwendig wäre nach Engeler die Einführung der Nachkommenprüfung für Stiere und Kühe in bezug auf Fettgehalt und Milchleistung. Sodann sollte der Abstammungsausweis mehr als bis anhin als Leistungsausweis ausgebaut werden.

Dr. J. Baumann, Direktor, Avenches, hatte die Aufgabe, die reichlich komplexen Verhältnisse der Zuchtmethoden in der Pferdezucht darzustellen und Richtlinien für die Zukunft zu geben. Aus dem historischen Rückblick kann gelernt werden, daß die Zersplitterung der Ansichten über das Zuchtziel in diesem Zweig der Landwirtschaft seit Jahrzehnten immer wieder zu Diskussionen Anlaß gibt. Erst seit 1900 wurde der unheilvolle Einfluß der Zuchtmethoden des Bundes auf die Entwicklung unserer Pferdezucht gebrochen und durch private Initiative in andere Bahnen gelenkt. Die Diskussion um den in der Schweiz zu produzierenden Pferdetyp ist jedoch nie verstummt. Seit Jahren versucht man mit verschiedenen Mitteln (Holsteiner, Anglonormänner, Araber, Ardenner, Linienzucht) ein schweizerisches Idealpferd herzustellen. Nirgends in der Tierzucht trifft man so verschiedene Ansichten über den einzuschlagenden Weg an. Im Mittelpunkt der Probleme steht, wie der Referent richtig betonte, die Verstärkung des Kalibers des Jurapferdes. Die Konkurrenz des Traktors kann nur durch ein geeignetes, mittelschweres, gängiges Pferd ausgeschaltet werden. Die Bedürfnisse des Marktes, vorab der Landwirtschaft, sind ausschlaggebend. Der Referent erläuterte die Vor- und Nachteile der Einkreuzungen fremden Blutes und aus seinen Ausführungen ging erneut hervor, wie nachteilig sich in unserem kleinen Land die verschiedenen Auffassungen auswirken und die Verhältnisse auf diesem Sektor der Tierzucht komplizieren. Es ist nur wünschenswert, daß die Maßnahmen des Staates und der Pferdezüchter die bestehende Krise in der Pferdezucht überwinden werden.

Anhand von vielen Lichtbildern verbreitete sich sodann Ing. agr. W. Fontannaz, Territet, über den Stand der Dinge in der Kleinvieh-

zucht. — Klar und eindrucksvoll brachte der Leiter der schweiz. Geflügelzuchtzentrale in Zollikofen, Dr. Engler, die Probleme der Geflügelzucht in der Schweiz zur Darstellung. Bei allen Zuchtmethoden ist in erster Linie die Förderung der Gesundheit und Konstitution ausschlaggebend. Man hatte den Eindruck, daß auf diesem Gebiet am zielbewußtesten vorgegangen und gearbeitet wird!

Der Leiter der Herdebuchstelle für Simmentaler Fleckvieh, Dr. Jenny, beleuchtete anhand einer graphischen Darstellung den Aufbau der Bärauer Zucht, die es unter Verwalter Wüthrich zu hohem Ansehen im Fleckviehzuchtgebiet gebracht hat. Die Erfolge wurden durch enge Verwandtschaftszucht und Reinzucht erzielt. Der Zuchtleiter hat durch systematische Leistungszucht, strenge Selektion, genaue Kontrolle des Gesundheitszustandes (tuberkulosefreier Bestand!) und zweckmäßige Fütterung, Haltung und Pflege diese Erfolge erreicht.

Eine lebhaftete Diskussion brachte noch manche Anregung. Die Tierzüchtertagung in Langnau hat erneut bewiesen, daß auf allen Sektoren der Tierzucht in der Schweiz noch viele Probleme zu lösen sind. Unsere Viehrassen sind durch ausländische Konkurrenz bedroht, und es gilt vorwärtszuschreiten und für die Praxis und den einzelnen Züchter die Ziele abzustecken. Konsequente züchterische Arbeit wird zum Erfolg führen.

E. Hirt, Brugg.

Protokoll der Jahresversammlung der GST vom 3. und 4. September 1949 in Rheinfelden

Bei schönstem Wetter versammelten sich am 3. und 4. September 1949 die Schweizer Tierärzte mit ihren Damen sehr zahlreich zur Jahresversammlung in Rheinfelden. Am Samstagnachmittag um 16 Uhr eröffnete Präsident Stöckli im Kurbrunnensaal die Generalversammlung mit einer herzlichen Begrüßung der Kollegen und geladenen Gäste (Reg. Rat Dr. Kiem und Stadtammann Dr. Beet-schen). In seinem Jahresbericht sprach der Vorsitzende über die Reorganisation des „Schweizer Archiv für Tierheilkunde“, die Bereitschaft der Tierärzte für die Weiterführung der Lohn- und Verdienst-ersatzordnung, den Bundesratsbeschluß betr. die Kennzeichnung der Tierarzneien und die AHV der Ärzte und Tierärzte, die sich gut eingeführt hat und der sich nun auch die schweiz. Zahnärzte angeschlossen haben. Verstorben sind im Berichtsjahr 11 Kollegen: Jeanneret, Max, Vallorbe (67jährig); Eggmann, Konrad, Amriswil (86J.); Jeanneret, James, Bevaix (76 J.); Krupski, Anton, Zürich (59 J.); Grieder, Hans, Frauenfeld (56 J.); Keller, E., Wald (52 J.); Jacot-Guillarmod, Marc, Les Verrières (79 J.); Hugentobler, Herm., Birwinken (68 J.); Mäder, Fritz, Aarwangen (45 J.); Brand, Walter, Andelfingen (53 J.) und Des-fayes, Jules, Martigny (74 J.). In üblicher Weise erwies die Versamm-

lung diesen verstorbenen Kollegen die Ehre und genehmigte hierauf den präsidentialen Bericht. — Dem Protokoll der letzten Jahresversammlung, der Jahresrechnung und dem Bericht über die Sterbekasse und den Hilfsfonds, alle erschienen in diesem „Archiv“, wurde die einstimmige Genehmigung erteilt.

Die Bestätigungs- und Neuwahlen erfolgten nach Vorschlag des Vorstandes. Anstelle der zurückgetretenen Vorstandsmitglieder Präsident Stöckli, Gerliswil, und E. Hirt, Brugg, wurden gewählt Dr. A. Kuhn, Sempach-Station und René Cappi, Kantonstierarzt in Sitten. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt, zum neuen Präsidenten erkoren W. Dolder, Kantonstierarzt in Genf. Der Vorstand der GST setzt sich demnach heute folgendermaßen zusammen: Präsident W. Dolder, Genf; Vizepräsident A. Kuhn, Sempach-Station; Aktuar Walter Lehmann, Worb; Quästor E. Fritschi, Eschlikon; Beisitzer R. Cappi, Sitten. — Aus der Redaktionskommission schieden aus: Hirt, Brugg und Stäheli, Wil; sie wurden ersetzt durch Präsident Dolder, Genf und Prof. Andres, Zürich. Bestätigt wurden die bisherigen Mitglieder Bernet, Bern; Flückiger, Bern; Frei, Zürich; Roux, Lausanne; Snozzi, Luino und Allenspach, Zürich. — Als Revisoren der GST-Rechnungen blieben Pellaton, Lausanne, und Erismann, Beinwil a. See, als Revisoren der Sterbekasse und des Hilfsfonds: Strebel, Muri (Aargau) und Rubli, Winterthur. — Die Tierzuchtkommission blieb in ihrer bisherigen Zusammensetzung bestätigt: Hirt Eugen, Brugg (Präsident) und die Mitglieder Fromm, Chur; Glur, Erlenbach; Jobin, Fribourg und Ricklin, Bremgarten. — Komitee für Sterbekasse und Hilfsfonds: Prof. Heußer, Zürich (Präsident); Oberson, Fribourg und Leuthold, Bern. — Vertreter der GST im schweiz. Ärztesyndikat: Eich, Lenzburg. — GST-Vertreter in der schweiz. Ärztekrankeasse: Stöckli, Gerliswil (neu). — GST-Vertreter in der schweiz. Milchkommission: Steck, Bern und Roux, Lausanne. — GST-Vertreter im Vorstand der AHV der schweiz. Ärzte und Tierärzte: Omlin, Bern. — GST-Vertreter im Aufsichtsrat der AHV der Ärzte und Tierärzte: Heußer, Zürich.

Auf Antrag des Vorstandes wurden als neue Mitglieder der GST ohne Diskussion aufgenommen die folgenden 24 Kandidaten, wobei sich erstmals zwei Tierärztinnen befinden:

Aufdenblatten, Roman, in Visp/VS; Barras Georges, in Sion; Bürgi, Isidor, in Frick/AG.; Desprès, Pierre, in Genève; Eckert, René, in Bern; Großenbacher, Ernst, in Worb; Geschwend, Josef, Dr., Waldkirch; Hangartner, Paul, in Katongola/Congo Belge; Hasler Ernst, in Wangen b/Dübendorf; Helfer, Hans-Ulrich, in Murten; Hotz, Hans, in Thalwil; Hugenmutter, Meinrad, in Bolligen/AG; Kaufmann, Josef, Schötz/LU; Kuhn, Hans, in Sempach-Station/LU; Lüscher, Barbara, von Muri in Zürich; Mühlethaler, Elsa, Dr., in Basel; Odoni, Emil, in Hochdorf; Roffler, Georg, in Gräsch/GB; Rouiller, Fernand, in Aigle; Sieber, Otto, in Widnau/SG; Stöckli,

Anton, in Nebikon/LU; Teuscher, Ernst Ed., in Biel; Willi Walter in Baden; Wyler, R., in Bern.

Gemäß Artikel 12, Ziffer 10 unserer Gesellschaftsstatuten wurde auf vielseitiges Verlangen die Schaffung einer Kommission der GST für Militär-Veterinär-Fragen („Militärkommission“) diskutiert. Prof. Heußler umschrieb als deren Hauptziel die Erhaltung des Pferdes in Armee und Landwirtschaft sowie die Förderung und Weiterbildung der Veterinär-Offiziere. Allenspach, Zürich; Carnat, Delsberg und Tschumi, Interlaken befürworteten die Bildung einer solchen Kommission; ebenso begrüßte eine solche Oberstbrigadier Bernet und versprach dabei seine persönliche, wohlwollende Mitarbeit. Einstimmig wurde hierauf grundsätzlich der Bildung einer solchen Militärkommission zugestimmt und ihre Mitgliederzahl auf fünf beschränkt; es wurden gewählt als Präsident Prof. Heußler, Zürich, und als Mitglieder Reubi, Morges; Wächter, Zofingen; Jörg, Zürich und Meyer, Liestal.

Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Montreux oder Lausanne bestimmt und die Sektion Waadtland in Verbindung mit dem Vorstand der GST mit der Durchführung betraut.

Ehrenmitgliedschaft: der Verein zentralschweiz. Tierärzte beantragte, den abtretenden Präsidenten der GST, Dr. Anton Stöckli, Gerliswil, in Würdigung seiner großen Arbeit im Vorstand der GST als Quästor (1933—43) und Präsident (1943—49), die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Der Vorstand der GST stimmte zu und beantragt, auch Prof. Dr. Walter Frei von der vet. med. Fakultät Zürich in Anerkennung seiner erfolgreichen Forschertätigkeit zum Ehrenmitglied zu wählen. Mit Beifall verlieh die Versammlung diesen beiden Kollegen die Ehrenmitgliedschaft.

Anschließend an diese geschäftlichen Traktanden hielten Kurzreferate Kantonstierarzt Dr. A. Schöchli, Aarau, über „Die Ausbreitung einer Scharlachepidemie durch die Milch“ und Bezirkstierarzt Dr. E. Hirt, Brugg, über „Die Trichomoniasis des Rindes und das Problem der künstlichen Besamung“. Beide Referate fanden eine sehr beifällige Aufnahme und sind im Wortlaut in diesem Archiv Nr. 11/49 und Nr. 12/49 erschienen. — Während diesen Verhandlungen fuhren die Damen nach der idyllischen Schöneegg bei Mumpf zum Tee und sollen sich selbst ohne ihre Männer gar wohl befinden und köstlich unterhalten haben!

Am Abend fanden sich die Kollegen mit ihren Damen zu einer ungezwungenen Unterhaltung im Hotel Bahnhof ein; Kollege Augsburger hatte alle Register gezogen, um uns von den Vorzügen seines Wirkungskreises zu überzeugen und uns Rheinfeldern als gastlichen Jungbrunnen gebührend zu Gemüte zu führen!

An der Hauptversammlung am Sonntagvormittag sprach Prof. Dr. A. Leuthold, Bern, über „Röntgenstrahlen und Veterinärmedizin“. In kurzen, klaren Ausführungen führte uns der Referent

in das Wesen dieser Wunderstrahlen ein und diskutierte anhand instruktiver Lichtbilder Möglichkeiten und Grenzen der Röntgendiagnostik und Strahlenbehandlung in der praktischen Tiermedizin. Der sachliche Vortrag wurde durch verdienten Beifall herzlich verdankt. — Indessen hielt der Kurarzt von Rheinfelden den Damen ein Exposé über den Wert der Rheinfelder Badekuren und eine Besichtigung des Rheinkraftwerks Riburg-Schwörstadt führte uns eine moderne, große Kraftzentrale vor Augen.

Zum Abschluß der Rheinfelder Tagung fand man sich am Sonntagmittag nochmals im herrschaftlichen Salinenhotel zum gemeinsamen Mahl ein und erholte sich darauf im weiten Park von den geistigen und körperlichen Strapazen dieser vortrefflich gelungenen Jahresversammlung. Es soll noch eine Weile verstrichen sein, bis das gastliche Rheinfelden von der zu allem Tun entflammten Gilde der Tiermediziner gesäubert gewesen sei . . . Der Verein aargauischer Tierärzte hat die Tagung 1949 vortrefflich organisiert und zu Ende geführt, wofür ihm allseits herzlicher Dank dargebracht sei.

Worb, im Sommer 1950.

Der Aktuar: *Walter Lehmann.*

Jahresrechnung der GST 1949/50

Einnahmen

1. Erzeig letzter Rechnung			
Postcheckguthaben		11 557.37	
Kontokorrentguthaben		3 765.—	
Wertschriften lt. Verzeichnis		27 000.—	42 322.37
			<hr/>
2. Jahresbeiträge			18 033.25
3. Zinsen			
	brutto	netto	
Wertschriften	932.50	652.70	
Kontokorrent	74.75	59.75	
Postcheck	17.50	13.10	
	<hr/>	<hr/>	
	1 024.75	725.55	725.55
4. Verschiedenes			
Vergütung eidg. Steuerverwaltung		540.15	540.15
		<hr/>	<hr/>
	Total Einnahmen		61 621.32

Ausgaben

1. Archiv			
Orell Füssli, Zürich		10 306.25	
Honorare an Autoren		1 949.15	
Chefredaktor, Honorar und Spesen		1 270.15	
Karteimobiliar für Chefredaktor		336.75	
Orell Füssli, Zürich, Drucksachen		60.45	13 922.75
		<hr/>	<hr/>

2. Verwaltungskosten

Vorstandssitzungen	1 110.10	
Redaktionskommission	324.10	
Militärkommission	145.35	
Geschäftsführer, Honorar und Spesen	1 199.30	
Quästor, Spesen	154.75	
Revisoren	40.—	
Dr. Dolder für Delegation nach Alfort	200.—	
Sitzungsgelder Prof. Steck	65.75	
Sitzungsgelder Dr. Eich	20.—	
Sitzungsgelder Dr. Hirt	27.25	3 286.60

3. Drucksachen

Orell Füssli, Zürich		627.21
--------------------------------	--	--------

4. Beiträge

Ärztelrankenkasse	20.—	
Schweiz. Vereinigung für Tierzucht	40.25	
Tierzucht und Exkursionskasse	500.—	
Verein Aarg. Tierärzte	250.—	
Schweiz. Milchkommission	200.—	
Juraexkursion der Studenten	290.—	1 300.25

5. Auslandhilfe

Instrumente, Lebensmittel und Kleider.	1 074.60	1 074.60
--	----------	----------

6. Verschiedenes

Referentenhonorare	126.40	
Verpflegung an Sitzungen und für Gäste	401.90	
Postcheckspesen	43.85	
Depotgebühren und Spesen	45.10	
Ärztl. Zentralinkassostelle, Spesen	5.80	
Anteil Jahresprämie für die Kautionsversicherung AHV	187.50	
Wehrsteuer	20.—	
Dr. Wagner für Übersetzungsarbeit	150.—	
Konversionssoulte	158.25	
zu viel bezahlte Jahresbeiträge zurück	60.40	
Orell Füssli für 2 Urkunden	25.40	
SUISA Zürich	8.10	
Ein Stempel	3.95	1 236.65

Total Ausgaben

21 448.06

Schlußrechnung

Einnahmen	61 621.32
Ausgaben.	21 448.06
Erzeig	40 173.26
Vorjähriger Erzeig	42 322.37
	— 2 149.11
zuzüglich Ausgaben für Auslandhilfe	1 074.60
Rückschlag	<u>1 074.51</u>

Erzeig

Postcheckguthaben	8 966.26	
Kontokorrentguthaben	4 207.—	
Wertschriften lt. Verzeichnis	27 000.—	40 173.26
Abzüglich Saldoguthaben Konto Auslandhilfe		2 063.14
Vermögen per 30. Juni 1950.		38 110.12

Tierzucht- und Exkursionskasse

Bestand		3 376.15
Einlage von der Kasse der G.S.T.	500.—	
Zins auf Sparheft brutto	84.40	
netto	63.30	563.30
		<u>3 939.45</u>
Ausgaben.		91.75
Vermögen per 30. Juni 1950 auf Sparheft . .		3 847.70

Eschlikon, den 24. Juli 1950.

Gesellschaft schweiz. Tierärzte

Der Quästor:

Dr. Fritschi.

Sterbekasse und Hilfsfonds der Gesellschaft Schweizer. Tierärzte**Bilanz per 31. Dezember 1949****Aktiven**

Postcheck- und Bankguthaben	Fr. 36 611.37
Wertschriften	„ 295 942.—
	<u>Fr. 332 553.37</u>

Passiven

Deckungskapital	Fr. 305 000.—
Andere Passiven	„ 608.90
Hilfsfonds	„ 26 944.47
	<u>Fr. 332 553.37</u>

Betriebsrechnung für 1949**Soll**

Auszahlungen im Erlebensfall	Fr. 7 000.—
Auszahlungen im Sterbefall	„ 5 000.—
Auszahlungen aus dem Hilfsfonds	„ 800.—
Verwaltungskosten	„ 1 563.15
Vortrag des Deckungskapitals auf neue Rechnung per 31. 12. 49	„ 305 000.—
Vermehrung des Hilfsfonds	„ 1 953.—
	<u>Fr. 321 316.15</u>

Haben

Deckungskapital am 31. 12. 48	Fr. 302 255.—
Mitgliederbeiträge pro 1949	„ 11 511.—
Zinserträge	„ 7 550.15
	<u>Fr. 321 316.15</u>

Das Deckungskapital per Ende 1949 wurde gemäß Art. 22 des Reglementes durch Herrn Dr. H. Wyß, Direktor der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, neu berechnet.

Die Bilanz und Betriebsrechnung für 1949 sind vom Regierungsrat des Kantons Zürich (Volkswirtschaftsdirektion) mit Beschluß vom 13. 3. 1950 genehmigt worden.

Zürich, 1. August 1950.

Das Hilfskomitee:

Prof. Dr. H. Heußer, Zürich Dr. P. Oberson, Fribourg
Prof. Dr. A. Leuthold, Bern

Die Verwalterin: Gewerbebank, Zürich

Alle Korrespondenzen für Sterbekasse und Hilfsfonds sind zu richten an die
Verwaltung: Gewerbebank, Zürich, Postfach 265, **Zürich 24.**

Die Jahresversammlung der GST

findet über das Monatsende, 30. September und 1. Oktober 1950, in Lausanne statt. Die Einladungsprogramme sind an die Mitglieder der GST bereits versandt worden. *Geschäftsstelle der GST.*

Die Europäische Vereinigung für Tierzucht

führt am 12. und 13. Oktober 1950 in Gent (Belgien) eine Tagung durch, die der Verwendung hormonaler Stoffe in der Tierhaltung gewidmet ist. Es werden Vorträge von belgischen, dänischen, englischen und amerikanischen Fachleuten über diese für die landwirtschaftliche Haustierhaltung aktuelle Frage gehalten. In Verbindung mit der Tagung finden Ausflüge zum Besuche belgischer Pferde- und Rinderzuchtbetriebe statt. Anmeldungen sind zu richten an das landwirtschaftliche Institut der Hochschule in Gent. Programme können beim Sekretariat der Schweiz. Vereinigung für Tierzucht in Zug bezogen werden.

Totentafel

Am 24. August 1950 starb in Aarberg alt Kreistierarzt Ernst Pulver im 74. Lebensjahr.
